

Jazzthing
April/Mai 2012

Zurich Jazz Orchestra
Song
(Jazz'n'Arts/in-akustik)

Es hat sich schnell im Big-Band-Wesen: kurz mal ein Album mit schmissigen Swing-Nummern aufgelegt und schon ist die Sache geritzt – kommt gut rüber, gefällt und verkauft sich nicht schlecht. Ist aber oftmals auch reichlich langweilig und abgegriffen. In diese Beliebtheitsfalle tappt das Zurich Jazz Orchestra mit der Luzerner Sängerin Isa Wiss auf seiner dritten Scheibe dankenswerterweise nicht. Die durch einen Förderverein und Sponsoren getragene Band aus Schweizer Profimusikern hat dies vor allem ihrem musikalischen Leiter, dem Tübinger Pianisten und Arrangeur Rainer Tempel zu verdanken. Der hat sich darauf besonnen, dass er auch einmal für Gesang arrangieren könnte und zwölf Songs aus der Pop- und Jazzwelt in seine genauso farbige wie originelle Musiksprache übersetzt. „Song“ ist deshalb ein aussergewöhnliches Album geworden, weil sich Tempel bei den Arrangements weit entfernt von den Tutti und Soli-Schemata konventioneller Bearbeitungen. Die Bläser sind bei ihm weniger Riff-Lieferanten als Erzeuger polyphoner Klanggebäude, die er klangmächtig in den Raum stellt und so den Vorlagen neue und überraschende Aspekte abgewinnt. Auch rhythmisch bürstet Tempel einiges gegen den Strich und das Klischee. So nimmt er dem Bee-Gees Heuler „How Deep Is Your Love“ zum Beispiel durch eine konsequente Verschleppung jegliche Tanzbarkeit und verpasst ihm mit strenger Orchestrierung einen geradezu sakralen Touch. Da ist mit viel Köpfchen gemachter Big-Band-Jazz, der viel Spass bereitet und mit erfrischender Raffinesse an Hörgewohnheiten rüttelt. ms